

Gymnasium Bammental
Klassenstufe 11
Seminarkurs 2024/25 - Künstliche Intelligenz
Betreuer: Dr. B. Mancini

KI und Moral

Gaiberg, 10.04.2025

vorgelegt von:

Daniel Salit
Am Himbeeracker 5
69251 Gaiberg
daniel.salit@hotmail.com

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
2	Ethik und Moral	3
2.1	Was ist Moral?	3
2.2	Ethische Grundlagen der KI	3
2.2.1	Pflichtenethik	3
2.2.2	Utilitarismus	3

1 Einleitung

2 Ethik und Moral

2.1 Was ist Moral?

Unter Moral versteht man, die in einer Gesellschaft, allgemein anerkannten Werte und Regeln. Diese Werte und Regeln werden durch ständiges Hinterfragen des eigenen Handelns aufrechterhalten. Das Hinterfragen des eigenen moralischen Handelns beruht dabei auf Geboten, die solches Handeln vorschreiben, wie zum Beispiel: Man soll nicht töten oder stehlen. Solche Gebote dienen als Grundlage von unseren Gesellschaften und Religionen und können so auch auf eine moralische KI angewendet werden (siehe moralische KI).

2.2 Ethische Grundlagen der KI

Es gibt zwei größere Theorien, die Pflichtenethik (siehe 2.2.1) und den Utilitarismus (siehe 2.2.2), die ethisches und moralisches Handeln beschreiben. Beide dieser Theorien sind gute Grundlagen um die Moral einer moralischen KI zu definieren und um zu verstehen, welche dieser Theorien geeigneter für eine KI ist, müssen beide Theorien in ihren Grundaussagen betrachtet werden.

2.2.1 Pflichtenethik

Primär setzt sich die Pflichtenethik mit der Frage auseinander: "Was soll ich tun?". Diese Norm soll regulierend sein, deshalb wird sie Pflichtenethik genannt. Es werden dabei zwei Pflichten unterschieden: **ideales Handeln aus Pflicht** und **pflichtgemäßes Handeln**. Beim idealen Handeln aus Pflicht, handelt eine Person zum Beispiel aus Wohltätigkeit, hier wird oft von Moralität gesprochen, auf der anderen Seite muss eine Person, beim pflichtgemäßen Handeln, nicht aus wohltätigen Motiven handeln. Sei es nun ein Helfersyndrom (Eine Person wird glücklicher beim anderen Helfen) oder um der Gesellschaft zu gefallen, kann dann nicht mehr vom idealen Handeln aus Pflicht gesprochen werden. Pflicht und pflichtgemäßes Handeln sehen von außen immer gleich aus, deshalb ist laut L. Meyer die richtige Einstellung entscheidend für das richtige Handeln. "Entscheidend für ein Handeln aus Pflicht ist die richtige Gesinnung, die als guter Wille allein für die richtigen Motive einer Handlung garantieren kann."¹ Die Moralität in der Pflichtenethik ist stark an die Selbstbeurteilung gebunden.

2.2.2 Utilitarismus

¹Meyer, L.: Art. "Pflichtenethik", S.5